

Synergien zwischen Terminologie und Taxonomie

Dr. Annette Weilandt, brox IT-Solutions GmbH, Leipzig

Beate Früh, Büro b3 Terminologiemanagement, Nürnberg

Einleitung

Sowohl bei der präskriptiven Terminologearbeit als auch bei der Erstellung von Systemen zur Wissensorganisation (wie z. B. Taxonomien, Thesauri oder Ontologien) sind einheitliche bzw. gemeinsam abgestimmte und definierte Begriffe und Benennungen eine elementare Voraussetzung. Denn konsistente Terminologie – in der Wissensorganisation ist häufig auch von *kontrolliertem Vokabular* die Rede – ist entscheidend für die Qualität und Nutzbarkeit von Technischer Dokumentation und von Wissensmodellen. Aus diesem Grund fühlen sich nicht nur Terminologen, sondern auch Taxonomie- oder Ontologie-Designer bei Schlagworten wie Begriffsorientierung oder Wissensorganisation angesprochen. Doch trotz inhaltlicher und methodischer Überschneidungen arbeiten beide Berufsgruppen – zumindest bisher – meist in unterschiedlichen beruflichen Umfeldern und nutzen auch unterschiedliche Werkzeuge für ihre Arbeit. Trotz der gemeinsamen Basis treffen Terminologen, deren Tätigkeit in der Regel im Bereich von Sprachendiensten oder Technischer Dokumentation angesiedelt ist, und Taxonomie-Designer, die zumeist in der IT oder im Bibliothekswesen zu finden sind, nur selten in gemeinsamen Projekten miteinander. Ohnehin finden sich diese Positionen meist nur in recht großen Unternehmen. Doch auch für kleinere und mittlere Unternehmen kann es sich im Rahmen des Wissensmanagements, d. h. insbesondere beim Informations- und Dokumentenmanagement lohnen, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.

Mehrfache Nutzung einer Ressource

Da man sich also bei beiden Anwendungsfällen im Grunde derselben Ressource bedient, stellt sich die Frage, ob Unternehmen hier nicht Synergien nutzen könnten. Verfügt ein Unternehmen beispielsweise bereits über eine Terminologiedatenbank mit einem Terminologiebestand, könnte diese doch auch für die Modellierung in Wissensmanagementsystemen herangezogen werden. Was auf den ersten Blick recht unproblematisch erscheinen mag, macht jedoch bei der konkreten Umsetzung meist doch einige Schwierigkeiten.

So sind die Einträge in Terminologiedatenbanken von Unternehmen in den meisten Fällen nicht aufgrund systematischer Terminologearbeit – also durch die Erarbeitung von entsprechenden Begriffssystemen und Definitionen – entstanden, selbst wenn die bereitgestellte Terminologie eigentlich präskriptiven Charakter haben soll. Stattdessen entstehen in Unternehmen viele Einträge eher punktuell, wofür es mehrere Gründe gibt. Der Hauptgrund besteht sicherlich darin, dass die systematische Terminologearbeit aufwendiger als die punktuelle Terminologearbeit ist. Und in Unternehmen herrscht immer ein hoher Zeit- und Kostendruck. Ein weiterer Grund ist, dass die gängigen Terminologieverwaltungssysteme die Erstellung von Begriffssystemen nicht unterstützen. Begriffssysteme müssen deshalb mit anderen Mitteln erarbeitet und dargestellt werden. Werden die zum System zugehörigen Begriffe und Benennungen in die Terminologiedatenbank eingetragen, gehen die Relationen zwischen den Begriffen und der systematische Überblick in der Regel verloren oder können nur über unkomfortable Workarounds beibehalten werden (z. B. durch Querverweise oder durch Anhängen einer Abbildung des Begriffssystems bei jedem Eintrag).

Wie gut ein vorhandener Terminologiebestand für Wissensmanagementsysteme eingesetzt werden kann, hängt maßgeblich von der Qualität der enthaltenen Terminologie ab. Gibt es Dubletten, widersprüchliche Einträge, Abweichungen von der Begriffsorientierung oder wurden die einzelnen Datenbankfelder nicht nach einheitlichen Vorgaben befüllt, erschwert dies die Wiederverwendung des Bestands in anderen Systemen. Doch auch wenn ein Terminologiebestand mit hoher Qualität zur Verfügung steht, ist in der Regel eine zusätzliche Bearbeitung erforderlich, um die Daten auch für Wissensmanagementsysteme nutzen zu können.

Verschiedene Tools und Methoden

Durch die Ausrichtung auf unterschiedliche Anwendungsbereiche haben sich auch unterschiedliche Methoden, Arbeitsweisen und Datenmodelle entwickelt, auf deren Spezifika im Vortrag anhand verschiedener Beispiele eingegangen wird. Um die Wiederverwendbarkeit anschaulich darzustellen und Probleme bzw. Restriktionen zu identifizieren, wurde ein systematisch erarbeiteter Terminologiebestand in verschiedene Tools importiert bzw. eingegeben. Als Beispiel ist hier der Begriff „Caipirinha“ in den zwei nachfolgenden Screenshots abgebildet. Die erste Abbildung zeigt den Begriff in der Terminologiedatenbank MultiTerm, die zweite Abbildung zeigt den Begriff im Thesaurusmanagementsystem PoolParty.

Caipirinha

Entry number: 74
 Sachgebiet: alkoholisches Getränk
 Definition de: [Cocktail](#) aus Cachaça, Zucker, Limetten und zerstoßenem Eis.
 Quelle Definition de: nach: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Caipirinha> / 29.12.2014
 Definition en: Brazilian [Cocktail](#) typically made of cachaca, crushed limes, and sugar.
 Quelle Definition en: nach: <http://www.thefreedictionary.com/Cai%C2%ADp%C2%ADrin%C2%ADha> / 29.12.2014
 Abbildung:



Quelle Abbildung: http://www.caipi.ch/pictures/caipi_normal_istock_v_1_00.jpg / 29.12.2014
 Oberbegriff: [[#Ref#Londdrink#entry 45]] - [[#Ref#Aperitif#entry 59]]

German

Caipirinha
 Quelle Benennung: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Caipirinha> / 29.12.2014
 Verwendung: bevorzugt

Caipi
 Quelle Benennung: <http://www.travelbook.de/welt/Teil-2-unsere-Serie-So-holen-Sie-sich-Brasilien-nach-Hause-Wie>
 Verwendung: erlaubt

English

caipirinha
 Quelle Benennung: <http://www.thefreedictionary.com/Cai%C2%ADp%C2%ADrin%C2%ADha> / 29.12.2014
 Verwendung: erlaubt

Abb. 1: Darstellung des Begriffs „Caipirinha“ mit SDL MultiTerm

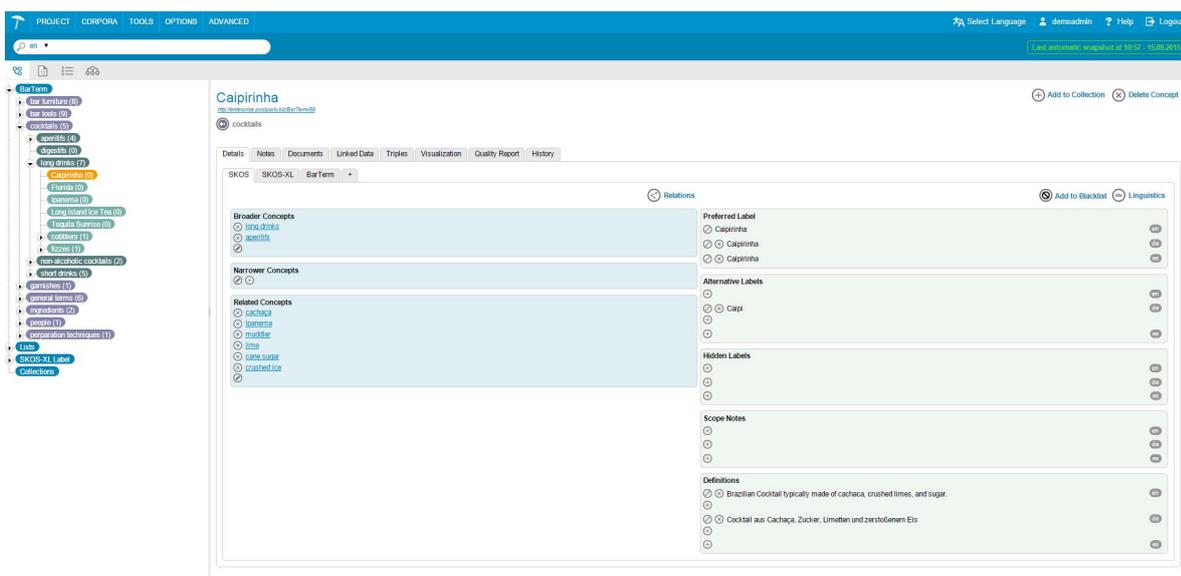


Abb. 2: Darstellung des Begriffs „Caipirinha“ in PoolParty

Im Rahmen des Vortrags werden weitere Beispiele aus anderen Tools wie z. B. LookUp, Coreon und Protégé gezeigt.

Wie oben beschrieben gehen die Begriffsbeziehungen, die beim Aufbau des exemplarischen Datenbestands mit Hilfe von Begriffssystemen erarbeitet wurden, in den konventionellen Terminologiedatenbanken wie crossTerm, MultiTerm oder TermStar verloren. Mehrsprachige Terminologiedatenbanken der neuen Generation (z. B. LookUp 7) bieten jedoch inzwischen in optionalen Modulen die Modellierung von Relationen an. Andere Tools wie Coreon versuchen, endgültig die Brücke zu Wissensmanagementsystemen wie PoolParty oder Protégé zu schlagen und die Ansätze der mehrsprachigen Terminologiearbeit direkt in die Wissensorganisation einzubinden.

Zusammenfassung

Aufgrund der unterschiedlichen Historie, der unterschiedlichen Tools und der verschiedenen Anwendungsbereiche Technische Dokumentation und Informationsmanagement gibt es bei der Nutzung gemeinsamer Ressourcen zwar einige Hürden zu überwinden, dennoch können beide Bereiche voneinander profitieren. So kann die Unternehmensterminologie als terminologische Basis für die Erstellung von Taxonomien und Ontologien verwendet werden – sofern die Terminologie gewisse Qualitätskriterien erfüllt. Es ist sogar dringend zu empfehlen, dass in Unternehmen Terminologen und Taxonomie-Designer in entsprechenden Projekten zusammenarbeiten, um z. B. in Wissensmanagementsystemen keine widersprüchliche Terminologie zu verwenden, da sonst eine neue Quelle für inkonsistente Benennungen entstehen würde. In Unternehmen vorhandene Taxonomien bzw. Klassifikationssysteme können andererseits für den Aufbau einer Terminologiedatenbank genutzt werden.

für Rückfragen:
 aweilandt@brox.de
 frueh@buerob3.de